

## König Wilhelm befreit die Stadt Benevent von Steuern und Abgaben .

Barletta, (1172) Mai 12

Benevento, Museo del Sannio, Fondo Civico I 12: Insert in Urkunde Papst Gregors IX. von 1234 Juli 28 [ B ] — Roma, Biblioteca Apostolica Vaticana, Borg.lat. 279, "Kopialbuch von Benevent a. 1672" , f. 79 - 80 [ E ] — Paris; Bibliothèque Nationale, Paris. lat. 5913 A , Abschrift der Littera Gregors IX. [ P ]

Editionen: BORGIA, *Dominio temporale* <sup>1</sup> App. 54 Nr. 12 = DERS., *Dominio* <sup>2</sup> App. 51 Nr. 12, vermutlich aus E ; E. GALASSO, *Saggi di Storia Beneventana* , 1963, 31 f. Nr. 1 aus B

Regesten: BORGIA, *Memorie* II, 261 ; DI MEO, *Annali* 10, 354 ; B. 183 ; It. Pont. 9, 42 Nr. 106 .

Der Rechtsinhalt der Urkunde wird von Tankred im Juli 1193 bestätigt: D Ta 35. Schon Zielinski ist aufgefallen, daß Wilhelms Verfügung nicht erwähnt wird. Da Tankreds Urkunden nicht zu den bei den Verfügungen Friedrichs II. als Beweis für bestehende Rechte angesehenen Dokumenten gehören, liegt es nahe anzunehmen, daß D +48 bestehende Steuerfreiheit in der von den Staufern anerkannten Form nachweisen sollte und daher zu diesem Zweck angefertigt worden ist. Auch textliche Parallelen sprechen für eine Verwendung von D Ta 35 als eine der Vorlagen. Da ein Pseudooriginal nicht bekannt ist, setzt die Überlieferung mit dem Vidimus Gregors IX. ( P. — ) ein ; die Präsentation von Fälschungen zur Vidimierung ist eine durchaus geläufige Technik . Ein enger Zusammenhang auch in der Überlieferung besteht mit D H. VI. von 1191 : St. 4702 = Clementi 8 = BB. 156 , sowie mit der Bestätigung durch Friedrich II. von November 1220 : BF. 1202 ( HB 1, 882 ). Da auch die Papsturkunde selbst nicht unproblematisch ist, erhebt sich die Frage, ob die Papsturkunde als solche die Fälschung darstellt oder ob auch Ausfertigungen der bestätigten Urkunden gefertigt worden sind, von denen sich allerdings nichts erhalten hat.

Inhaltliche Verbindung besteht mit dem Deperditum BF. 618, ebenfalls eine Bestätigung der Schenkung Heinrichs, das wir aus einer Littera Innocenz III. ( Lib. XII, ep. 151) aus dem Register kennen. Darin wird Weide- und Holzrecht im Umkreis einer halben Tagereise gewährt — im gleichen Umfang auch in BF. 1202 —, während bei Tankred eine ganze *dieta* unter Einschluß von Capua, Neapel, Aversa, Salerno, Troia und Alife festgesetzt wird. Weiderecht und Holzschlagrecht dürften damit den echten Kern von D +48 ausmachen, zumal sie auf das königliche Demanium beschränkt sind. Zu den verdächtigen Elementen gehören *dationes* , *exactiones* und *requisitiones* , die bei Tankred nicht erwähnt sind. Die Weiderechtskonstitution Friedrichs II. ( Const. III 55 )

## D +48

enthält *datio* und *exactio*, die Grenze sind *una* bzw. *duae dietae*. Ebenfalls ursprünglich könnten die *fidantiae* sein: CHALANDON, Domination II 693 f. kennt D +48 nicht, erwähnt aber Roger II. (D Ro. II. +47) und Tankred für Benevent. Sie kommen aber auch in D 22 für San Gregorio zu Neapel und in D+32 für S. Modesto in Benevent vor.

Auffällig sind die Pönformel an sich, ihre Stellung nach der Corroboratio und die Formulierung der Corroboratio: *contravenire presumat - infringere*, die das päpstliche Muster nicht verleugnen kann. Die Strafsumme von 1000 £ Gold ist ziemlich singulär: in D W I.7 für Melfi wird die Strafsumme von *mille regalium* ungeteilt dem Fiskus (*publicis calculis*) vorbehalten, in D +1 für Nardò wird die *pena mille bizantinorum* ebenfalls vollständig der königlichen Kurie zugestanden, in D 67 (B.190) werden neben der königlichen Ungnade *mille libre auri purissimi* zur Hälfte auf den Fiskus und den Geschädigten aufgeteilt. Während in D Ta 35 deutlich unterschieden wird zwischen dem Verzicht des Königs für das königliche Demanium und der Bestätigung des entsprechenden Verzichts von Seiten der Barone, *milites* und *homines* auf die ihnen zustehenden Abgaben, differenziert D +48 nicht und erwähnt das Land der Barone überhaupt nicht. Der Einschub in der Dispositio *quaslibet alias exactiones quas nobis, heredibus vel successoribus nostris soliti erant dare vel de iure dare deberent* ist in seiner Verbindung von Erben und Nachfolgern mit der bisherigen Abgabenpraxis (*soliti erant dare*) nicht besonders glücklich formuliert; er zielt sowohl auf gewohnheitsrechtliche Abgaben als auch auf solche, die *de iure* gefordert werden sollten. Dies spricht für eine gewisse juristische Kenntnis des Fälschers oder seines Auftraggebers.

Eine Besonderheit ist zweifelsohne die Intervention des Papstes, die aber durch die besondere Situation Benevents erklärlich ist und daher zu den ursprünglichen Bestandteilen gehören dürfte; vgl. dazu KEHR, Urkunden 117 in Anm. 4. In Frage käme allerdings auch eine Übernahme aus D Ta 35.

Die textlichen Übereinstimmungen mit D Ta 35 und BF. 1202 sind durch Petitsatz kenntlich gemacht, wobei leichte Umstellungen im Text nicht eigens hervorgehoben sind.

Da der Aufenthalt des Königs in Barletta durch Romuald von Salerno bezeugt wird: ed. ARNDT 312; ed. GARUFI 261, ferner durch die Hofgerichtsurkunde Enz. 84, die ebenfalls das Datum des 12. Mai trägt, sind echte Vorlagen für DD +48 und +49 auf jeden Fall anzunehmen. Die Mandatsform war in Benevent durchaus bekannt, z.B. Enz. 106\*; zu den Mandaten mit Privilegcharakter vgl. ENZENSBERGER, Beiträge 99.

W(illelmus) Dei gratia rex Sicilie, ducatus Apulie et principatus Capue comitibus, iustitiariis, camerariis, baronibus, militibus, baiulis et universis fidelibus suis quibus littere iste ostense fuerint salutem et dilectionem. Notum facimus vobis quod precibus et reverentia domini pape Alexandri reverendissimi in Christo patris nostri universis beneventanis scilicet ecclesiis, monasteriis, hospitalibus, clericis, laicis \* personis ac locis cuiuscumque conditionis liberali voluntate concedimus necnon et in perpetuum condonamus omnes dationes, fidantias et quaslibet alias exactiones quas nobis, heredibus

### Willelmi II diplomata

**D +48**

vel successoribus nostris soliti erant dare vel de iure dare deberent, sed tam predicta loca quam et omnes prenominatae persone, heredes et successores eorum ab hiis dationibus fidantiarum et ceteris aliis requisitionibus et exactionibus omni tempore liberi permaneant et absoluti. Ad maiorem etiam civitatis Beneventane cautelam sancimus ut possessiones que propter solutionis cessationem dictarum fidantiarum vel dationum quocumque tempore dompnicate fuerint vel \* occupate restituantur omnimode omni occasione cessante. Omnibus etiam supradictis locis et personis concedimus, ut circa Beneventum per dimidiam dietam in nostro demanio habeant pascua et cedua ligna incidant. Prenominati vero beneventani cives nullum nostrum recipient inimicum, qui nobis \* armis debeat <sup>a</sup> facere guerram sive molestiam. Que omnia ut omni tempore rata permaneant atque firma presentem inde paginam scribi nostroque sigillo iussimus roborari, firmiter precipientes ut huic nostre constitutioni nullus se opponere vel contravenire presumat nec ipsam ausu temerario infringere. Qui contrafecerit, celsitudinis nostre merebitur indignationem et nomine pene mille libras puri auri componet regali fisco applicanda medietate et altera medietate iniuriam passis persolvenda. Datum Baroli, XII die mensis Madii, indictione quinta.

---

<sup>a</sup> debeant *Edd.*